

September 2018  
Ausgabe 2/2018

# Stationsnachrichten



## Themen in dieser Ausgabe:

- Das Jahr der Schmetterlinge?
- Fledermäuse auf Erkundungstour
- Vielfalt um jeden Preis?
- Förderprojekt Obstwiesenschutz
- Sennen für die Artenvielfalt

*Liebe Freunde und Förderer der Biologischen Station,*

*können Sie es noch hören - Dürre, Sommer-trockenheit? Wir können dem Thema nicht entgehen, schon gar nicht, wenn wir durch unsere bereits jetzt herbstlich braune Landschaft mit dem vorzeitig gefallenem Laub wandern.*

*Trotzdem haben wir der Versuchung widerstanden, dieses Thema nochmal in den Vordergrund zu stellen.*

*Aber natürlich hat die Trockenheit der letzten Monate auch Auswirkungen auf unsere Arbeit gehabt.*

*Während wir eine völlig entspannte Heuphase hatten, ist der Zeitaufwand für die Betreuung unserer Herde durch kleinere Gruppengrößen und häufigeren Flächenwechsel angestiegen.*

*Aber insgesamt haben unsere Schafe und Ziegen diesen Hitzesommer gut überstanden!*

*Eine schöne Herbstzeit  
mit ausgeglichenem Wetter*

*wünscht Ihnen*

*Ihr Team der Biologischen Station*



Wenn Sie diese Information per Mail erhalten haben, in Zukunft jedoch keine weiteren Nachrichten der Station erhalten möchten, so schicken Sie uns bitte eine kurze Nachricht. Sie werden dann aus dem Verteiler gelöscht.



Gegenstand zahlreicher  
Zeitungsmeldungen:  
der fotogene  
Schwalbenschwanz

## Klarer Startvorteil für Schmetterlinge.....

Nicht nur in Lippe wurden in diesem Sommer ungewöhnlich viele Schmetterlinge beobachtet. Gibt es also beim Insektensterben eine erste Entwarnung? Leider nein!

Lediglich einige Arten wurden durch die warme Witterung begünstigt. Vor allem die Gruppe der Weißlinge mit überwiegend kulturfolgenden Arten trat in höheren Dichten auf.

Möglicherweise haben sie auch davon profitiert, dass die Zahl ihrer Hauptgegenspieler (parasitische Schlupfwespen) in den vergangenen schmetterlingsarmen Jahren ebenfalls stark zurück gegangen ist.

Ein klarer Startvorteil für die ersten Generationen, da die Population der Parasiten erst mit einer Zeitverzögerung reagieren kann.

Weitere Gewinner waren ungewöhnlich früh aktive Arten, wie der Schwalbenschwanz oder das einwandernde Taubenschwänzchen. Auch Tagfalter der Waldsäume waren häufiger als sonst.

Aber im normalen Wirtschaftsgrünland sind einstige Massenarten wie Kleiner Heufalter und Gemeiner Bläuling nach wie vor selten. Wärme ersetzt nun mal keine Lebensräume!

Ein gutes  
Schmetterlings-  
jahr?



In diesem Jahr häufiger zu sehen. Rapsweißlinge nehmen an einer vernässten Bodenstelle Mineralien auf.

## Fledermäuse auf Erkundungstour

Nicht nur bei den Studierenden steigt die Beliebtheit der Fachhochschule Detmold. Auch Zwergfledermäuse finden das Gebäude an der Emilienstraße sehr attraktiv.

Wie schon **2014** sorgte Anfang August eine Schlafgemeinschaft für Aufregung. 40 Fledermäuse waren durch ein gekipptes Fenster eingeflogen und hatten sich in einen schmalen Spalt zurückgezogen.

Es dauerte mehrere Stunden bis sie am folgenden Abend durch die von Mitarbeitern der FH weit geöffneten Fenster ins Freie fanden.

Bereits um 23.30 Uhr mussten die Fenster wieder geschlossen werden, da die ersten satten Fledermäuse wieder zurückkamen.

Solche Einflüge werden in jedem Spätsommer gemeldet, wenn die jungen Zwergfledermäuse selbständig werden und die Stadtlandschaft nach geeigneten Quartieren absuchen. Problematisch ist dieses Verhalten nur dann, wenn das Quartier nicht immer frei zugänglich ist.

In der Evolution waren nur zeitweilig offen stehende Fenster nicht vorgesehen....



Noch mit silbrigen  
Haarspitzen -  
junge Zwergfledermaus



FH-Detmold - für Fledermäuse eine nahrungsreiche  
Felslandschaft mit unzähligen Verstecken



Eine Zwergfledermaus verlässt ihr Tagesquartier  
| Foto: B. Brautlecht



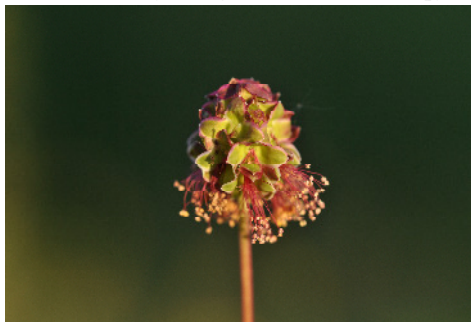
## Vielfalt um jeden Preis?

Artenvielfalt ist doch gut, oder? Nach dieser Devise scheinen „wohlmeinende“ Mitbürger zu handeln, die mit attraktiven Pflanzen die Natur „anreichern“ und dabei unbewusst das gebietstypische Artenspektrum zerstören.

Bei der August-Exkursion der **Botanik AG** zu Halbtrockenrasen im Teutoburger Wald bei Leopoldshöhe wurde dies wieder auf erschreckende Weise deutlich.

Neben zahlreichen Arten fremder Florengebiete wurde dort anstelle des heimischen *Kleinen Wiesenknopfes* ein aus dem Fachhandel stammender, optisch attraktiverer Verwandter aus dem Kaukasus gefunden.

Die als *Höckerfrüchtiger Kleiner Wiesenknopf*



*Kleiner Wiesenknopf. Auch die heimische Kleinart ist schön - wenn man genau hinschaut.*

bezeichnete Unterart ist größer und wird oft in Blütmischungen verwendet.

Da die Handelsware aus wenigen Herkunftsländern vermehrt wird, wird durch das Ausbringen dieser Arten eben nicht Vielfalt sondern Einfachheit erzeugt!

Die Vielfalt lokal angepasster Sippen wird ersetzt durch eine Uniformität, wie wir sie im Fast Food-Bereich oder bei den gehandelten Apfelsorten bereits kennen.

Durch eine gut gemeinte „optische Aufwertung“ tragen wir unbedacht dazu bei, unsere genetisch einzigartigen, von Natur aus ärmeren Magerrasen zu zerstören.



*Ein Schwerpunkt der Florenverfälschung in Lippe - Erdfall am Windmühlenstumpf*



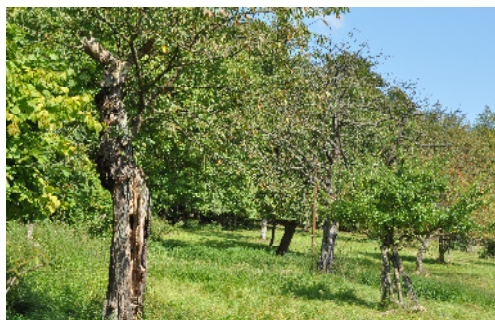
*Das nicht heimische Rindsauge gehört zu den gedankenlos ausgebrachten Arten*

**Jahrestreffen  
der Botanik AG  
am 25.10.2018  
um 19.00  
in der Biol.  
Station Lippe**

## Umweltstiftung Lippe fördert Obstwiesenschutz

Die Biologische Station kann wichtige Aspekte des Projektes **Lebendige Landschaft Streuobstwiese** weiter entwickeln. Möglich ist dies durch eine Förderung der Umweltstiftung Lippe.

Das 2016 von mehreren Kooperationspartnern und Förderern (Job Center, Umweltstiftung Lippe, Netzwerk Lippe, NABU Lippe) initiierte und von Vanessa Kowarsch geleitete Projekt hat bereits zahlreiche Impulse im lippischen Streuobstwiesenschutz setzen können.



*Ein Projektziel: Vermittlung von Streuobstwiesensparten für einzelne Flächen*

Schwerpunkte des bis 2020 laufenden Projektes sind die Weiterentwicklung eines Netzwerkes der unterschiedlichen Akteure im Obstwiesenschutz in Lippe, eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und die Vermittlung von Flächen an Obstwiesensparten.

Denn nur durch eine Betreuung und bestenfalls eine Nutzung der Bestände wird ein effektiver Schutz gewährleistet.

*Wir danken der Umweltstiftung Lippe für die Unterstützung!*



*Schnittkurs an der Biol. Station Lippe bei heraufziehendem Gewitter*

**Lippeimpuls**  
Umweltstiftung Lippe



*Obstbaumwartin  
V. Kowarsch.*

## Sensen für die Artenvielfalt



*Bevor es ans Sensen geht...*

„Ting-ting-ting-ting-....“ klang es am 2. Juni über das Domänengelände in Schieder. Teils aus Münster und Osnabrück angereiste Teilnehmer eines Workshops lernten unter fachkundiger Anleitung von **Susanne Kurz** das Dengeln, Wetzen und Sensen.

Eine ungemähte Wiese direkt vor der Biologischen Station bot optimale Voraussetzungen, diese uralten Tätigkeiten zu erlernen. Susanne Kurz vermittelte nicht nur das nötige theoretische und praktische Wissen, sondern stellte auch die Vorteile des Sensens in den Vordergrund: es ist umweltfreundlich, kostengünstig, gesundheitsbewusst und nachhaltig!

Wer das Sensen beherrscht, kann seinen Rasen höher wachsen und zur bunten Blumenwiese werden lassen, weil man keine Angst haben muss, dass der Rasenmäher dem hohen Aufwuchs nicht mehr Herr wird.

Für eingefleischte Sensenbenutzer sind das Dengeln und Schleifen und vor allem das beim Sensen entstehende Geräusch Musik in den Ohren - wahrlich eine Wohltat im Vergleich zum Dröhnen der Rasenmäher und Freischneider.

Wer den richtigen Umgang mit der Sense beherrscht, für den ist die Arbeit mit einem der ältesten landwirtschaftlichen Werkzeuge, die es gibt, Entspannung und keine Mühsal.

Vorher heißt es jedoch: Übung macht den Meister. Es kommt halt auf die richtige Technik an! Und die lässt sich, wie bei vielen Handwerken, am besten unter Anleitung von Profis erlernen.

Die Teilnehmer waren begeistert - Grund genug für uns, einen solchen Workshop im kommenden Jahr wieder anzubieten.



*...muss das Sensenblatt gedengelt werden...*



*...danach folgt das Wetzen | Fotos: H. Sonnenburg*



Biologische Station Lippe e.V.  
Domäne 2  
32816 Schieder-Schwalenberg

Telefon: 05282 / 462  
Fax: 05282 / 8620  
E-Mail: [kontakt@biologischestationlippe.de](mailto:kontakt@biologischestationlippe.de)

Sie finden uns im Internet unter:

<http://www.biologischestationlippe.de/>

*Die Biologische Station Lippe ist in Zusammenarbeit mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Lippe und dem Landesverband Lippe im Natur- und Landschaftsschutz tätig. Arbeitsbereich ist der gesamte Kreis Lippe mit Ausnahme der Senne.*

*Durch die besondere Konstruktion unseres Trägervereins, in dem sowohl Naturschutzverbände als auch Landnutzer und Behörden miteinander kommunizieren, fungieren wir als Bindeglied zwischen ehrenamtlichem und amtlichem Naturschutz sowie der Land- und Forstwirtschaft.*

*Finanziert wird die Biologische Station Lippe nach der Förderrichtlinie Biologische Stationen vom Land Nordrhein-Westfalen und vom Kreis Lippe.*